

## Redaktioneller Teil

### Der Buchhandel 1932.

Wieder wie alljährlich sind die Vertreter des Buchhandels aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet im Deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig versammelt, um die Lage ihres Berufs in ernstlichen Beratungen zu besprechen und im gegenseitigen Gedankenaustausch Mittel und Wege zu suchen, ihn weiter zu fördern und ihm vor allem zunächst einmal über die schwere Not der unmittelbaren Gegenwart hinwegzuhelfen. Schon die Tatsache allein, daß dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler nicht nur die Berufsgenossen aus dem Reich selbst angehören, sondern auch die aus den Nachbargebieten deutscher Zunge, ja darüber hinaus viele aus aller Welt, die mit dem deutschen Buchhandel in regelmäßigem Verkehr stehen, bringt es mit sich, daß im Deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig nicht allein die Lage und das Schicksal des deutschen Buchhandels im engeren Sinn zu erörtern ist, sondern daß die Blicke zwangsläufig darüber hinaus geführt werden und den Buchhandel schlechthin in seinen weltumspannenden Aufgaben und Beziehungen erfassen müssen. Die Weltverflochtenheit und die Weltgeltung des deutschen Buchhandels ist seit 100 Jahren und mehr der Art, daß er sich stets im Schnittpunkt internationaler buchhändlerischer Zusammenhänge zu empfinden hatte. Im Laufe der Entwicklung in den letzten Menschenaltern sind auch internationale buchhändlerische Organisationen entstanden, die dem natürlich aus den Bedürfnissen des Berufs erwachsenen Zustand enger Verbundenheit aller äußerlich sichtbaren Ausdruck gaben und ihrer Pflege dienlich wurden. Erwähnt seien nur die Berner Übereinkunft zur Regelung des Urheberrechtsschutzes und der Internationale

Verlegerkongreß. Spielt in ihnen der Börsenverein mit den angeschlossenen Organisationen mitarbeitend und vielfach anregend von je eine anerkannte Rolle, so nicht zuletzt deswegen — das sei insbesondere inländischen Kritikern bei dieser Gelegenheit erneut ins Gedächtnis gerufen —, weil der Aufbau und die Grundsätze des deutschen Buchhandels und seiner Arbeit und seine Leistungen international in weitem Umfang als vorbildlich betrachtet und oft genug zum Muster für eigene Ausgestaltung genommen werden. Für den deutschen Buchhandel kann das nur die Verpflichtung bedeuten, unermüdet auf die Erhaltung und die weitere Vervollkommnung seiner Einrichtungen bedacht zu bleiben. Er ist deshalb jedoch auch stets offen für alles, was international im Buchhandel der ganzen Welt vor sich geht. All dem entspricht ferner, daß der Börsenverein auf seinen Jahresversammlungen immer wieder auch Vertreter befreundeter buchhändlerischer Organisationen und Gäste aus anderen Ländern willkommen heißen kann. In diesem Sinne hat aber auch das Börsenblatt die nachstehend wiedergegebenen Stimmen hervorragender Berufsgenossen des Auslandes für die vorliegende Ausgabe herbeigezogen, um seinerseits zum allgemeinen Gedankenaustausch beizutragen und den Zusammenhang zum Wohle des Gesamtbuchhandels pflegen zu helfen. Mit dem Dank für die Bereitwilligkeit zu solcher Mitarbeit und für das verständnisvolle Eingehen auf seine Anregung verbindet es den Wunsch und die Hoffnung, daß die nachstehenden Ausführungen das entsprechende Echo finden und ihre Wirkung tun mögen.

### Zur Lage des Buchhandels in Frankreich.

Von Dr. Georges Baillière, Vizepräsident des Syndicat des Editeurs.

Sie bitten mich um Äußerung meiner Meinung über den Buchhandel und den geistigen Austausch zwischen den Völkern. Ich begrüße es sehr, daß Sie mir die Gelegenheit geben, Ihnen meine Gedanken über diese außerordentlich wichtigen Fragen vorzutragen, ganz besonders zu einer Zeit, da die Gefahr besteht, daß wirtschaftliche Störungsmomente die bisher gültigen Gesichtspunkte ins Wanken bringen und man überall zur Verallgemeinerung und dazu geneigt scheint, für alle Bedürfnisse die gleichen Regeln aufzustellen.

Der Austausch der Geistesgüter zwischen den einzelnen Völkern ist eine unbestreitbare Notwendigkeit, er muß von Fesseln jeglicher Art freigehalten werden.

Den Verlegern fällt die Aufgabe zu, der ganzen Welt das Schrifttum ihres Heimatlandes zu vermitteln, sie müssen alles daransetzen, daß das Buch, der Träger der literarischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Ideen ihrer Volksgenossen, so vollkommen wie möglich in der Ausstattung hinausziehe, damit es sich im Wettbewerb mit den Erzeugnissen anderer Länder ehrenvoll behaupten kann; das ist ein durchaus loyaler Wettstreit, der die Verbreitung der Geistesgüter anderer Staaten nicht beeinträchtigen darf.

In dieser Hinsicht geht die Rolle des Verlegers sehr wesentlich über die jedes anderen Kaufmanns hinaus, ist er doch dazu ausersehen, dem Geiste seines Landes Anerkennung und Verbreitung zu sichern.

Das Buch ist eben nicht eine beliebige Ware wie viele andere, in ihm sind die Stimmen der Völker, ihre Literatur, Kunst und Wissenschaft festgehalten, und darum verdient es eine bevorzugte Stellung.

Es ist daher heute in einer Zeit, da die wirtschaftlichen Erschütterungen in aller Welt nur zu leicht die Geister zu verwirren drohen und allerhand unangenehme Zollmaßnahmen den Boden zu bereiten geeignet sind, die Pflicht der Verleger aller Länder, den Regierungen recht deutlich zu sagen: Keine Zollmauern, keine Kontingentierung, überhaupt keinerlei fiskalische Hemmungen für den geistigen Güterverkehr, keinerlei Zoll auf Bücher und Zeitschriften.

Der Tag, an dem die Bücher nicht mehr frei über die Ländergrenzen ziehen dürften, ohne Fessel und Beschränkung, an dem der Ideenaustausch zwischen den Völkern schwächer würde, wäre ein Tag des Kulturrückschritts.

Es gibt noch einen weiteren Sorgenkomplex für die Verleger. Augenblicklich haben sie in vielen Ländern darunter zu leiden, daß die betreffenden Regierungen zur Stützung des kurzweiligen regulären Geschäfts durch sparsamste Zuteilung von Einfuhrdevisen erschweren. Das ist eine finanztechnische Angelegenheit, über die wir nicht entscheiden können. Jedoch will mir scheinen, daß die Regierungen, denen an der Aufrechterhaltung des Absatzes ihres heimischen Schrifttums in der ganzen Welt gelegen ist, alle Anstrengungen aufbieten, mög-